

gesäubert hätte. So hatten sie sich gefunden und wollten nun immer zusammenbleiben.

Die Alte hatte unterdes ihre Lumpen abgelegt und das Gesicht rein gerieben, und Goldlieschen war nicht wenig erstaunt, als sie nun statt des häßlichen Bettelweibes die schöne, schmucke Königin Arbeit sah. Die aber faßte sie freundlich bei der Hand und sagte ihr, daß sie die Mutter des Prinzen sei und nun auch ihre Mutter werden wolle.

Das war ein Jubel und eine Freude im Schlosse der Arbeit, als Prinz Lustig das Goldlieschen heimführte! Sie lebten glücklich zusammen viele Jahre und hatten viele kleine Prinzessinen mit goldenen Haaren und viele kleine Prinzen mit Samtröcken und silbernen Knöpfen. Alle waren sie fleißig und lustig; wenn aber einem die Arbeit einmal sauer wurde, dann brauchte Goldlieschen nur zu erzählen, wie es ihr im Schlosse des Königs Faulpelz gegangen: gleich rührten sich alle die Fingerchen wieder so fleißig, als müßten sie ihr Brot damit verdienen.



❖ Sprüche. ❖

Von Friedrich Güll.

Trau nicht zu viel dem zahmen Fuchs,
Wenngleich dem treuen Hund verwandt,
Scherz nicht mit ihm, denn er wird flugs
Dich tückisch beißen in die Hand.



Wenn ich düster um mich seh',
Klagt mir alles Leid und Weh,
Sind mir Herz und Auge sonnig,
Lacht die ganze Welt mir wonnig.

